

# Die Entwicklung der Milchbetriebe in Polen

Piotr Szajner

**Abstract** - Die Milchwirtschaft hat in der polnischen Landwirtschaft eine große Bedeutung, weil Milch eine wichtige Einkommens- und Nahrungsquelle für viele Betriebe ist. Der EU-Beitritt und die Reform der Milchmarktordnung sind die wichtigsten Faktoren des strukturellen Wandels in der Milchwirtschaft. Der Strukturwandel ist im Verhältnis zu den Ländern der EU-15 noch nicht beendet. Die Abschaffung des Quotensystems wäre für polnische Betriebe eine gute Möglichkeit, ihre Entwicklung zu beschleunigen.<sup>1</sup>

## EINLEITUNG

Die Milchwirtschaft hat in der polnischen Landwirtschaft eine große Bedeutung, weil Milch eine wichtige Einkommens- und Nahrungsquelle für viele Betriebe ist. Laut Statistik hat die Milch einen Anteil an der landwirtschaftlichen Marktproduktion von ca. 18%. Einen größeren Anteil hat nur die Herstellung vom Schweinefleisch (18,7%).

Der Milchkuhbestand zeigt eine rückläufige Tendenz. Im Jahr 2007 betrug er 2,78 Mio. Stück, das sind um 44% weniger als 1990. Die durchschnittliche Milchleistung zeigte dagegen eine steigende Tendenz und erreichte das Niveau von 4400 kg je Kuh. Es bestehen große Unterschiede zwischen den Betriebstypen. Die höchste Milchleistung gibt es in den Großbetrieben (juristischen Personen) und großen Familienbetrieben (~6500 kg). Die Produktion liegt seit mehreren Jahren bei ca. 12 Mio. t.

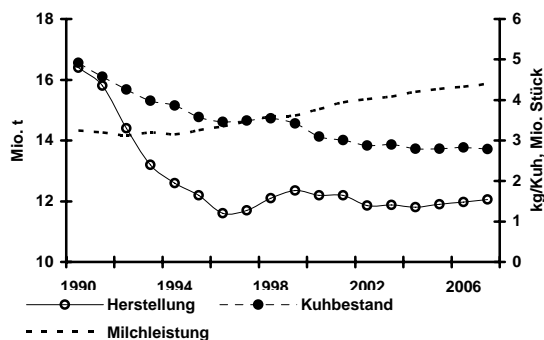


Abbildung 1. Milchherstellung in Polen.

Der politische und wirtschaftliche Umbruch sowie der EU-Beitritt und die Reform der Milchmarktordnung sind die wichtigsten Faktoren des strukturellen Wandels in der Milchwirtschaft. Die Anzahl der Milchbetriebe zeigt eine rückläufige Tendenz. Kontinuierlich nimmt die Konzentration der Milchherstellung und des Kuhbestandes zu. In den Jahren 1996-2007 ging

die Anzahl der Milchbetriebe fast um die Hälfte auf 730.000 zurück. Im Rahmen der Quote wird die Milch zunehmend von größeren Betrieben produziert, die die Erzeugung modernisieren. Die kleinsten Betriebe hören mit der Produktion auf oder produzieren kleine Mengen für den Eigenverbrauch und den Direktverkauf. Den Strukturwandel bestätigen statistische Angaben der Einrichtung für Agrarmarkt. Im Wirtschaftsjahr 2004/2005 hatten 387.000 Betriebe eine Milchquote. Nach drei Jahren ging die Anzahl dieser um 26% zurück und beträgt ungefähr 285.000. Es verringerte sich vor allem die Anzahl der Betriebe mit kleinsten Quoten (bis zu 50 Tonnen). Die Anzahl der Betriebe mit Quoten über 50 Tonnen nahm wesentlich zu. Der größte Zuwachs (um ca. 52%) war in der Betriebsklasse mit Milchquoten von 200-500 Tonnen zu beobachten.

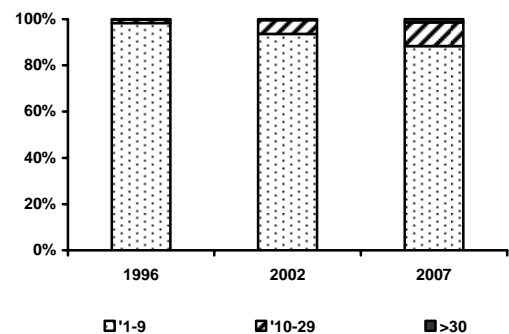


Abbildung 2. Prozentuelle Verteilung der Milchkuherden nach Größenklassen in Polen.

Die Änderungen in der Struktur des Milchkuhbestandes bestätigen auch den Fortschritt der Produktionskonzentration. 2007 wurden mehr als die Hälfte aller Milchkühe in Betrieben mit über 30 Tieren gehalten.

Trotz der positiven strukturellen Veränderungen ist die polnische Milchwirtschaft, im Verhältnis zu den größten EU-Produzenten, nach wie vor sehr zersplittert. Es gibt dazu sehr große regionale Unterschiede. In den nördlichen Regionen des Landes wird die Milch vor allem von Großbetrieben produziert, die als juristische Personen arbeiten. Große und modernisierte Familienbetriebe gibt es in den westlichen und östlichen Regionen. Die kleinsten Betriebe gibt es in den südlichen Regionen, in denen sich die Milchwirtschaft sehr langsam entwickelt.

<sup>1</sup>Piotr Szajner ist am Institut für Agrar- und Ernährungswirtschaft in Warszawa tätig (szajner@ieriigz.waw.pl).

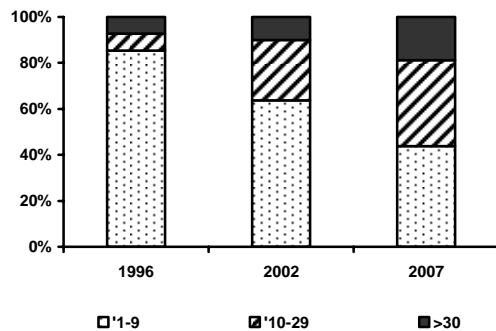


Abbildung 3. Milchkühe nach Größenklassen in Polen.

Eine große Rolle in der Entwicklung der Milchbetriebe vor dem EU-Beitritt spielten die Förderprogramme des Staates und die genossenschaftliche Milchindustrie. Die Regierung stellte den Bauern verbilligte Kredite zur Verfügung. Die Molkereien unterstützten die Modernisierung der Betriebe. Dabei ging es vor allem um leistungsfähige Milchkühe sowie Stall- und Melkanlagen. In den letzten Jahren hatten EU-Förderprogramme wie, SAPARD, SOP, RDP, eine große Bedeutung. Die größte Bedeutung hatte die Unterstützung aus dem nationalen Staatshaushalt, die nur in Jahren 2002-2003 540 Mio. PLN betrug. Die Beihilfen aus den europäischen Förderprogrammen nach dem EU-Beitritt erreichte lediglich 270 Mio. PLN. Die EU-Förderprogramme spielten auch eine wichtige Rolle in den Investitionen der Milchindustrie.

Die Kleinstruktureinheit der Betriebe hat einen negativen Einfluss auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Ein weiterer Strukturwandel ist notwendig, was aber ein ziemlich großes Problem sein wird. Die wesentlichen Hemmnisse des Prozesses sind die Milchquoten und hohe Bodenpreise. Die Investitionen in Quoten- und Bodenerwerb stellen für die Betriebe zusätzliche Kosten dar, die die Rentabilität der Produktion bedeutend verringern. Die meisten Familienbetriebe verfügen nicht über das notwendige Kapital für solche Investitionen. Es scheint also, dass die Entwicklung der polnischen Milchbetriebe noch mehrere Jahre andauern wird.

Die Abschaffung des Quotensystems wäre für polnische Betriebe eine gute Möglichkeit, ihre Entwicklung zu beschleunigen. Eine größere Milchproduktion und -anlieferungen werden dazu führen, dass die Betriebe Skaleneffekte und niedrigere Marginalkosten besser nutzen können. Der Quotenaustieg wird einen positiven Einfluss auf die Ausnutzung der Verarbeitungskapazitäten von Landwirtschaft und Milchindustrie haben.

Polen hat sehr gute Boden- und Witterungsverhältnisse für die Milchproduktion, die in Zukunft genutzt werden sollen. Die Produktion von den Kosten her ist in den großen Betrieben konkurrenzfähig.

## REFERENCES

Szajner, P. und Pietrzak, M. (2006). „Raport o stanie i perspektywach rozwoju branży mleczarskiej w Polsce”. W: „Raport o stanie i perspektywach przemysłu rolno-spożywczego”, Rada Gospodarki Żywnościowej przy MRiRW, Warszawa.

Seremak-Bulge, J. und Szajner, P. (2005). „Rozwój rynku mleczarskiego i zmiany jego funkcjonowania w latach 1990-2005”, praca zbiorowa, Program Wieloletni 2005-2009 Nr 21, IERiGZ-PIB, Warszawa.

Seremak-Bulge, J., Hryszko, K. und Zalewski, A. (2006). „Regionalne zroźnicowanie mleczarstwa”, Komunikaty Ekspertyzy Raporty, nr 520, IERiGZ-PIB, Warszawa.

Gornowicz, M. (2003). „Polskie mleczarstwo w aspekcie konkurencyjności na jednolitym rynku Unii Europejskiej”, Wydawnictwo Uniwersytetu Warmińsko-Mazurskiego, Olsztyn.